

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags ist die Gedenkstätte geschlossen. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Ulrike Mayr
Sekretärin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Irina Grinkevich
Belarus



Roy Scivyer
England

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen ist das Tor nach dem 3. Wachturm an der Alten Römerstraße geöffnet, für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

Gottesdienst feiern
sich auseinandersetzen mit der Zeit
durch Führungen informieren



PROGRAMM
September 2010 bis Februar 2011



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zu Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünschen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit nehmen wir dieses Thema auf.

Der Besuch von fünf KZ-Überlebenden, die 1944/45 im Außenlager Kaufering geboren wurden, war ein Höhepunkt des Gedenkens zum 65. Jahrestag der Befreiung in Dachau. Das Schicksal der weiblichen KZ-Häftlinge war bisher wenig im Blick. Für den Herbst hat die Gedenkstätte nun Livia Bitton-Jackson zu einem Zeitzeugengespräch eingeladen. 13-jährig wurde sie aus Ungarn erst nach Auschwitz und dann nach Dachau verschleppt. Zeitnah referiert Eva Gruberová, die das »Wunder von Kaufering« publik gemacht hat, über die Situation von weiblichen Häftlingen im KZ Dachau. Schließlich führt eine Gedenkstättenfahrt nach Ravensbrück. Aus dem dortigen Frauenkonzentrationslager »bestellte« man im Oktober 1942 vier Versuchsobjekte für verbrüchliche Humaneexperimente, die ersten Frauen im KZ Dachau. Ravensbrück war auch die »Schule der Gewalt« für die SS-Aufseherinnen in anderen Lagern. Darum geht es bei einem Vortragsabend.

sich auseinandersetzen mit der Zeit



Sonntag, 19.9., 11 Uhr: **Vorstellung von Irina Grinkevich und Roy Scivyer (ASF-Freiwillige)**, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 26.9., 16 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst »Zusammenhalten – Zukunft gewinnen«** zur Interkulturellen Woche mit AK Asyl, Pastoralreferent L. Schmidinger, Pfr. B. Mensing
Sonntag, 17.10., 11 Uhr: **65. Jahrestag der »Stuttgarter Schuldklärung«** der Evangelischen Kirche in Deutschland, Pfarrer Björn Mensing
Sonntag, 7.11., 11 Uhr: **Jahrestag der Pogromnacht**, Stadtekanin Barbara Kittelberger, Vorsitzende des Kuratoriums der Versöhnungskirche
Sonntag, 21.11., 15 Uhr: **Ökumenisches Friedensgebet »Wer ist denn mein Nächster?«**, Kooperation: Evang. Jugend München, kath. Jugend München (BDKJ), Beginn am Appellplatz
Freitag, 24.12., 23 Uhr: **Christnacht**, Pfarrer Björn Mensing
Samstag, 1.1., 11 Uhr: **Neujahr**, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 23.1., 18 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen** in der Dachauer Gnadenkirche, Ludwig-Ernst-Str. 7, mit anssl. Begegnung
Sonntag, 30.1., 11 Uhr: **Gedenktag für die NS-Opfer**, mit Ausstellungseröffnung, kath. Religionslehrer Burkhard Samson, Diakon Klaus Schultz, Künstlerin Gisela Oberbeck

... jeden Sonntag um elf
und an besonderen Tagen

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«. Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Inneren der Versöhnungskirche lädt Besucher der Gedenkstätte zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.



Gottesdienst feiern



Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Donnerstag, 16. September 2010, 19.30 Uhr – Kino Cinema, Fraunhoferstraße 5, Dachau
Menachem & Fred / Filmgespräch zum 75. Jahrestag der Nürnberger Rassegesetze
Menachem und Fred hießen früher Heinz und Manfred Mayer. 1938 werden sie und ihre Eltern aus Hoffenheim vertrieben, zwei Jahre später nach Südfrankreich deportiert. Nur die Kinder überleben. Während Manfred sich in Fred umbenennet und Amerikaner wird, legt sich Heinz den Namen Menachem zu und beginnt ein Leben als orthodoxer Jude in Israel. Erst 60 Jahre später sind beide bereit, sich dem Trauma ihrer Jugend zu stellen. Sie treffen sich auf Einladung des Fußballmäzens Dietmar Hopp, dessen Vater die Mayers einst vertrieben hatte. **Nach der Vorführung des Films, der das Leben der Brüder dokumentiert (91 Minuten), moderiert Pfarrer Dr. Björn Mensing das Nachgespräch, Kooperation: Cinema (Kartenreservierungen unter Tel. 081 31 / 266 99)**
- 02** Freitag, 24. September 2010, 16.30 bis 18 Uhr – Treffpunkt Bahnhof Dachau / Infotafel
Weg des Erinnerns / Thematische Stadtführung
Der Weg führt vom Bahnhof zum Eingang der KZ-Gedenkstätte. 12 Tafeln informieren über die geschichtliche Bedeutung, die Topographie des Lagergeländes und die Berührungspunkte zwischen KZ und Stadt. Die Führung schildert die Situation in Dachau während der NS-Zeit und erinnert an die Menschen, die diesen Weg ins KZ gehen mussten. **Brigitte Fiedler, Kooperation: Dachauer Forum**
- 03** Montag, 27. September 2010, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Gewalt im Dienstalltag – SS-Aufseherinnen im KZ Majdanek und KZ Ravensbrück / Vortrag
Zwischen Herbst 1942 und Frühjahr 1944 waren im KZ Majdanek 28 SS-Aufseherinnen beschäftigt. Ihre erste »KZ-Erfahrung« machten diese Frauen während ihrer Ausbildung im zentralen Frauen-KZ Ravensbrück. Die Referentin stellt wesentliche Ergebnisse ihrer Doktorarbeit vor, in der sie anhand von NS-Dokumenten, Zeugenaussagen, Interviews und Erinnerungsliteratur untersucht, was diese Frauen bewogen hat, in einem KZ zu arbeiten, wie sie sich im »Universum der Gewalt« Majdaneks zurechtgefunden und wie sie es mitgestaltet haben. **Dr. Elissa Mailänder Koslov, Historikerin, Essen/Paris, Kooperation: Dachauer Forum**
- 04** Montag, 4. Oktober 2010, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Rechtsextremismus und Antisemitismus in Bayern / Vortrag
Der Rechtsextremismus benutzt antisemitische Verschwörungstheorien als »Erklärungsversuch« für aktuelle Probleme und Krisen. In den letzten Jahren nehmen antisemitische Straftaten weltweit stark zu. Auch in Deutschland hat der Antisemitismus den Alltag und die Alltagssprache (wieder) erreicht, wie die Ausstellung »Rechtsradikalismus in Bayern« zeigt, die derzeit in der Versöhnungskirche zu sehen ist. **Dr. Andreas Angerstorfer, Theologe und Judaist, Regensburg**
- 05** Mittwoch, 6. Oktober 2010, 19.30 Uhr – Friedenskirche Dachau, Herzog-Albrecht-Straße 19
Ein Jude und ein Protestant gedenken der Tragödie / Gespräch
Der jüdische Religionsphilosoph Dr. Yuval Lapide und der Dachauer Psychologe und Psychotherapeut Dr. Jürgen Müller-Hohagen sprechen über ihren Umgang mit Shoah und NS-Vergangenheit. Lapide ist der 1961 in Jerusalem geborene Sohn der Shoah-Überlebenden Pinchas und Ruth Lapide. Müller-Hohagen wurde 1946 in Westfalen geboren und hat sich intensiv mit den seelischen Auswirkungen der NS-Zeit beschäftigt. **Das Gespräch moderiert Pfarrer Thomas Körner, Kooperation: Friedenskirche, Eintritt: 2 Euro**
- 06** Dienstag, 12. Oktober 2010, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Frauen im KZ Dachau / Vortrag
Eva Gruberová hat sich bei den Vorarbeiten für die vielbeachtete Fernsehdokumentation »Geboren im KZ« und für die in der KZ-Gedenkstätte Dachau gezeigte Ausstellung »Sie gaben uns wieder Hoffnung« intensiv mit den Schicksalen der sieben weiblichen Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau beschäftigt, die im Winter 1944/45 im Außenlager Kaufering ihre Kinder entbinden und retten konnten. Im Vortrag wird sie dieses »Wunder von Kaufering« in die bisher wenig beachtete Geschichte der Frauen im KZ Dachau einordnen. **Kooperation: Dachauer Forum – Hinweis: Zeitzeugengespräch mit der Dachau-Überlebenden Livia Bitton-Jackson (79), 7.10.2010, 19 Uhr, KZ-Gedenkstätte Dachau, Besucherzentrum**
- 07** Dienstag, 26. Oktober 2010, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
»Ich wollte mich nicht erinnern« / Zeitzeugengespräch
Galizien, die Heimat von Shlomo Wolkowicz, wird im Sommer 1941 von der deutschen Wehrmacht erobert. In ihrem Gefolge ziehen »Einsatzgruppen« der SS durch Dörfer und Städte. Der 17-Jährige erlebt die gnadenlose Jagd auf die jüdische Bevölkerung. Nur Wenige überlebten. Jahrzehntlang hat er über seine Erlebnisse nicht reden können. Die Mordaktionen, denen er entkam, bleiben unsagbar. Dennoch will er nun Chronist der aussichtslosen Situationen und der Hoffnungsmomente sein. **Shlomo Wolkowicz, Haifa/Israel, Kooperation: Katholische Seelsorge**
- 08** Freitag, 29. Oktober, 5.30 Uhr, bis Montag, 1. November 2010, ca. 22 Uhr; Kosten: 235 Euro
Gedenkstättenfahrt zum ehemaligen Frauenkonzentrationslager Ravensbrück
Mit Besuch des neuen Dokumentationszentrums »Topographie des Terrors« in Berlin. Derzeit gibt es eine Warteliste. **Info und Anmeldung über Dachauer Forum, Telefon 08131/996880 oder info@dachauer-forum.de**
- 09** Montag, 8. November 2010, 18.00 Uhr – Rathaus, Konrad-Adenauer-Str. 2-6, Dachau
Gedenken zur Pogromnacht mit Zeitzeugengespräch
In ganz Deutschland wurden am 9. November 1938 Synagogen verwüstet, angezündet und Juden aus ihren Häusern verschleppt. Fünfzehn jüdische Bürgerinnen und Bürger Dachaus wurden aus der Stadt vertrieben. Nur wenige entkamen dem Holocaust. – In den Tagen nach der Pogromnacht verschleppten die Nazis etwa 11.000 jüdische Männer ins KZ Dachau. Unter ihnen war der 18-jährige Erwin Schild. Im Zeitzeugengespräch wird er die Verfolgung seiner Familie in der NS-Zeit schildern, aber auch seine Flucht nach England 1939 und seinen Weg nach Kanada, wo er später Rabbiner wurde und heute lebt. **Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau**
- 10** Sonntag, 14. November 2010, 16 Uhr – Kloster Karmel »Heilig Blut« Dachau
Lesung und Konzert mit Rachel Knobler
Rachel Knobler, 1924 in Polen geboren, kam mit 16 Jahren ins Krakauer Ghetto und überlebte mehrere Konzentrationslager. Nach Kriegsende wurde ihre Mutter im Heimatort ermordet. Rachel Knobler wollte nach Palästina auswandern, der Weg führte über München. Dort ist sie geblieben und widmet sich heute der Malerei, der Musik und dem Theater. Ein Duo von der Musikhochschule Krakau (Viola/Klavier) spielt Werke von Rachel Knobler und anderen Komponisten. Die Künstlerin trägt eigene Texte vor. **Kooperation: Karmel, Katholische Seelsorge**
- 11** Sonntag, 21. November 2010, 13.30 Uhr – Versöhnungskirche
Jüdische Kindheit in München / Zeitzeugengespräch
Im Rahmen des Friedensgebets (Beginn 15 Uhr) besteht die Möglichkeit, mit Ernst Grube (77), Überlebender des KZ Theresienstadt und stellvertretender Präsident der Lagergemeinschaft Dachau, ins Gespräch zu kommen und etwas von seiner Lebensgeschichte zu erfahren. **Um telefonische Anmeldung unter 081 31 / 35 15 14 wird gebeten.**
- 12** Donnerstag, 20. Januar 2011, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Jesuiten in Hitlers Wehrmacht / Buchvorstellung
Bekannt sind Jesuiten wie Alfred Delp oder Rupert Mayer als Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime. Die Jesuiten waren auch die größte Gruppe unter den Ordensgeistlichen im KZ Dachau. Es gab aber auch fast 700 Jesuiten, die in der Wehrmacht als Soldaten dienten. Antonia Leugers zeigt in ihrer neuen Studie, wie die anfängliche Kriegseuphorie einer Ernüchterung über die Grauen und Verbrechen der Kriegsführung wich. **Dr. Antonia Leugers, Kirchenhistorikerin, München, Kooperation: Katholische Seelsorge**
- 13** Donnerstag, 27. Januar 2011, 19.00 Uhr – Ludwig-Thoma-Haus, Augsburg Str. 23, Dachau
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus / Zeitzeugengespräch
Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als »Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus« begangen. In Dachau ist dazu ein Zeitzeugengespräch mit Ernst Seinfeld geplant. Seinfeld, geboren 1924 in Wien, wurde über das KZ Auschwitz-Birkenau im Oktober 1944 in das KZ Dachau, Außenlager Kaufering, verschleppt. Er lebt heute in den USA. **Trägerkreis Holocaust-Gedenktag in Dachau**
- 14** 28. bis 30. Januar 2011
»Nie wieder« / Erinnerungstag im deutschen Fußball
Die »Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball« wurde 2004 von der Versöhnungskirche initiiert. In enger Kooperation mit den Faninitiativen und der DFL sind auch für 2011 anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus rund um den 20. Spieltag Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant. **Nähere Informationen unter www.versoehnungskirche-dachau.de/themen/pages/ProjekteFussball.htm**
- 15** Donnerstag, 17. Februar 2011, 19.30 Uhr – Kloster Karmel »Heilig Blut« Dachau
Joseph Roth – Grenzgänger zwischen Judentum und Katholizismus / Lesung
Der Schriftsteller Joseph Roth, geboren 1894 im österreichischen Brody (heute Ukraine) und gestorben 1939 im Pariser Exil, war zeitweise Sozialist. Widerstand gegen den Nationalsozialismus traute er später nur der Monarchie und der katholischen Kirche zu. Roth hat die Sehnsucht nach der ostjüdischen Kultur des »Schtetl« ins Katholische transformiert (»Die Legende vom heiligen Trinker«). Im Roman »Hiob« greift er jüdische Themen auf. Der Abend erinnert mit Lesungen, Film- und Fotopräsentationen sowie Kurzreferaten an sein Werk und das jüdische Leben in Galizien. Umrahmt wird die Veranstaltung von ukrainischer Musik. **Wolf Euba, Schauspieler, Dr. Sybille Krafft, Historikerin, Maria Reiter, Akkordeon, Kooperation: Karmel, Katholische Seelsorge**

Ausstellungen

- 01** bis 10. Oktober 2010
Rechtsradikalismus in Bayern / Opfer rechter Gewalt seit 1990
Die Ausstellung des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung informiert über Strukturen und Strategien des Rechtsradikalismus in Bayern. Daneben werden verschiedene Aktionen und Initiativen vorgestellt, die sich dagegen engagieren. Ergänzend wird die Ausstellung »Opfer rechter Gewalt seit 1990« der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Augsburg gezeigt.
- 02** 13. Oktober bis 21. November 2010
Teilhaben – Teil werden!
Mit Offenheit und Spontantät erzählen Frauen und Männer mit kulturellen Wurzeln außerhalb Deutschlands ihre Lebensgeschichten. Kombiniert mit Porträtaufnahmen des Fotografen Giacinto Carlucci geben die Interviews einen Eindruck von ihrem Engagement. Sie berichten von ihren Erfahrungen in der neuen Heimat Deutschland und benennen die Voraussetzungen für Integration und Teilhabe. **Stadt Göppingen / Integrationsbeauftragte**
- 03** 25. November 2010 bis 25. Januar 2011
Durch diese Türen gingen sie ein und aus
Schülerinnen und Schüler des Gisela-Gymnasiums suchten und fotografierten Haustüren in ihrem Stadtteil, hinter denen bis zur Vertreibung durch die Nationalsozialisten Juden gelebt hatten. Durch diese Türen waren junge und alte, fröhliche und bedrückte Menschen gegangen. Hinter diesen Türen verbarg sich ein grausames Schicksal, das alle traf, die in der NS-Zeit als Juden in München lebten. **Gisela-Gymnasium, München-Schwabing**
- 04** 27. Januar bis 27. Februar 2011
»Schatten sammeln« – Epitaph I, II und III
Die Münchner Künstlerin Gisela Oberbeck hat 2010 in Auschwitz und im Dachauer Kräutergarten Schatten »gesammelt« und diese in Papierschnitte umgesetzt. Dieser Arbeitsprozess ist eine Form von Trauerarbeit, in der die Beziehung zwischen Licht und Schatten ständig gegenwärtig ist.

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr**